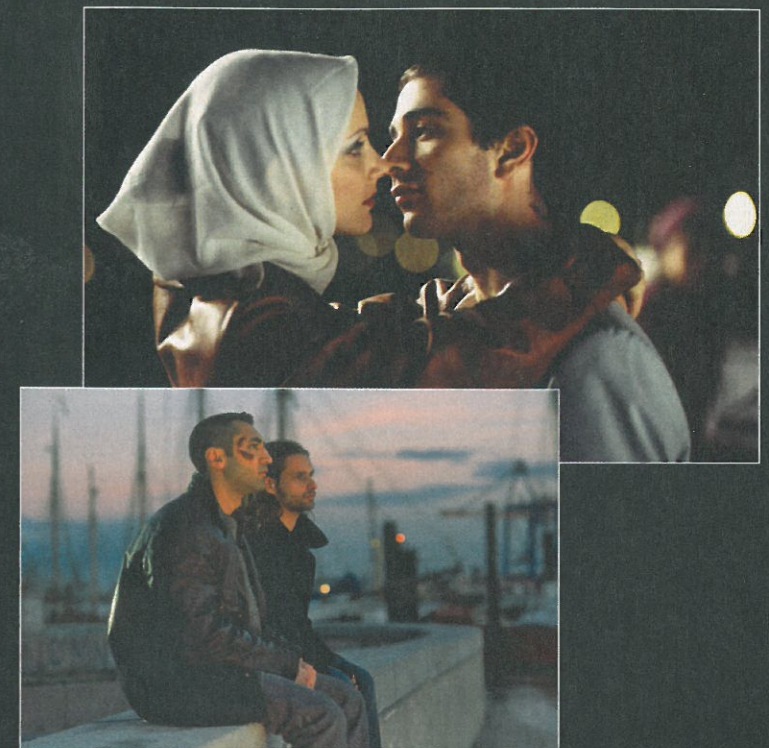
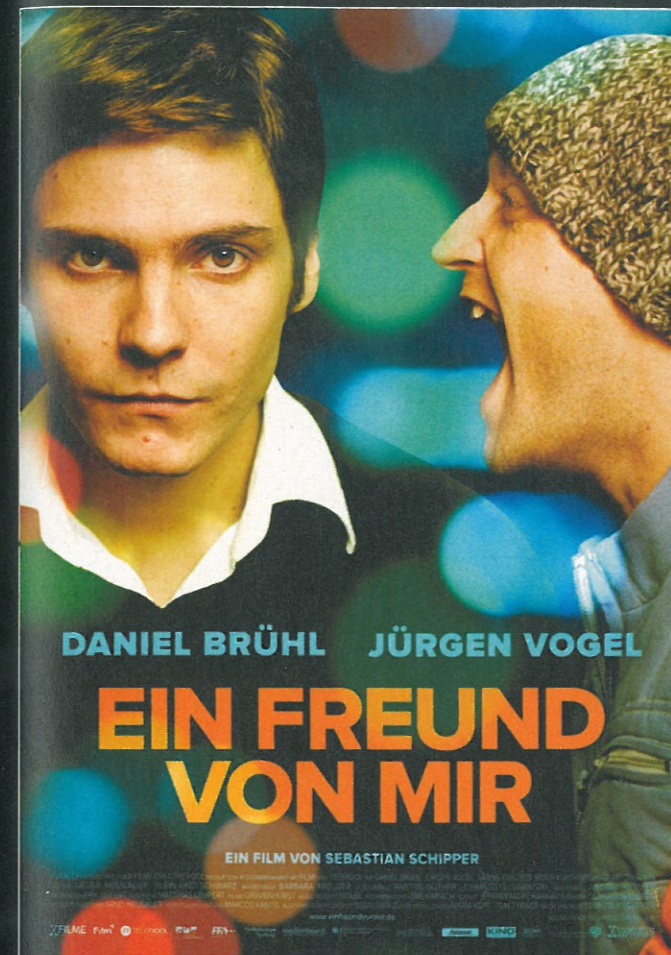




kir
Hier drehte Jim Jarmusch
2013 den Film
„Only Lovers Left Alive“
mit Tom Hiddleston
und Tilda Swinton



Ein Freund von mir
aus dem Jahr 2006,
mit Daniel Brühl und
Jürgen Vogel, in der
Regie von Sebastian
Schipper

Süperseks
(oben)
aus dem Jahr 2004,
mit Denis Moschitto und
Marie Zielcke, in
der Regie von Torsten
Wacker, nach einem
Drehbuch des
Hamburger Satirikers
Kerim Pamuk

Kurz & Schmerzlos
(unten)
aus dem Jahr 1998, mit
Mehmet Kurtulus,
Aleksandar Jovanovic
und Adam Bousdoukos,
in der Regie von
Fatih Akin



Alexandra Luetkens von
der Film Commission der
Filmförderung Hamburg
Schleswig-Holstein

Die perfekte Kulisse

Locations In Altona wird ein Film nach dem anderen gedreht. Hier finden die Filmemacher Multikulti, Industrie-Architektur und das klassisch Schöne. Doch im Zuge der Gentrifizierung verschwinden inzwischen beliebte Drehorte

Text: Bianca Wilkens Fotos: Film Commission der Filmförderung Hamburg Schleswig-Holstein

Beim Film zählt kaum etwas anderes mehr als die passende Kulisse. Sie sollte im Krimi eine andere sein als im Liebesfilm. Ob Ärzteserie, Familiendrama oder Doku, jeder Film braucht das geeignete Ambiente, um eine Geschichte zu erzählen.

Kaum jemand weiß das besser als Alexandra Luetkens, 46, von der Film Commission der Filmförderung Hamburg Schleswig-Holstein GmbH. Sie arbeitet seit 16 Jahren gemeinsam mit Christiane Dopp für die Filmförderung und kümmert sich um die Filmschaffenden, hat die passende Location für die noch so spezielle Vorstellung parat. Sie vermittelt Drehorte auf öffentlicher Straße und in öffentlichen Gebäuden. Häuser und Wohnungen in privater Hand sind Sache der etwa 25 so genannten Location Scouts in Hamburg. Mit ihnen arbeitet die Filmcommission eng zusammen und kann Anfragen weiterleiten. Zudem informiert sie die Produzenten über die Stellen, wo sie ihre Drehgenehmigungen erhalten.

Dabei spielt Altona eine immer bedeutendere Rolle. Nach wie vor wird der Bezirk Mitte von den Filmschaffenden am meisten gebucht. Kein Wunder. St. Pauli mit der Reeperbahn, Hafen und Alster sind die beliebtesten Motive der Hamburger Filmkulisse. Von den Drehgenehmigungen fallen 70 Prozent auf diesen Bezirk. Doch gleich an zweiter Stelle rangiert Altona. „Auch hier wird konstant gedreht“, sagt Alexandra Luetkens.

Bereits in den 50er Jahren fanden die Filmemacher in Altona den richtigen Hintergrund. Der „Hauptmann von Köpenick“ entstand am Altonaer Rathaus. In den 70er Jahren wurden in einer Wohnung am Fischmarkt der Film „Der amerikanische Freund“, in den 90er Jahren „Bandits“ im ehemaligen Speichergebäude in der Van-der-Smissen-Straße gedreht. Allein im vergangenen Jahr gab es 321 Drehgenehmigungen für den Bezirk Altona. Deutlich mehr als noch ein Jahr zuvor mit 254 Genehmigungen. Zu den Hot-Spots zählen Fischmarkt, Museumshafen und der Strand Oevelgönnes, aber

auch Straßenzüge, einzelne Geschäfte und Höfe.

So bewegte sich das Drehteam von Regisseur Anno Saul für den Film „Kebab Connection“ größtenteils in Altona. Auch beim Gangsterfilm-Drama „Chiko“, für das Regisseur Özgür Yildirim in der Kategorie „Bestes Drehbuch“ beim Deutschen Filmpreis ausgezeichnet wurde, lieferte der Stadtteil die Kulisse.

Wenn es ums Filmemachen geht in Altona, kommt man um den deutsch-türkischen Regisseur Fatih Akin nicht herum. Hamburg-Altona ist sein Kiez. Hier ist er aufgewachsen, hier drehte er fast alle seine preisgekrönten Filme. Ein türkischer Gemüsehändler an der Friedensallee und die Fabrik sowie eine Wohnung in der Winterstraße dienten als Motive im Film „Gegen die Wand“. Mit „Kurz und schmerzlos“, der nahezu komplett in Altona entstand, brachte er den Stadtteil in die Wohnzimmer von Millionen Zuschauern.

Dass die Filmemacher den Stadtteil so lieben, liegt am Mix aus Multikulti, Industriearchi-